Kunstmuseum Bern @ PROGR
Werke aus der Sammlung: Moshekwa Langa
14. Oktober bis 3. Dezember 2016

Moshekwa Langas Werk zeichnet sich durch grosse stilistische und technische Vielfalt aus. Gemeinsam ist seinen Werken eine starke sinnliche Präsenz sowie poetische Intensität. Oftmals arbeitet der südafrikanische Künstler mit materialreichen Bildassemblagen oder vielteiligen Installationen, die er gemäss einer traumähnlichen visuellen Logik zusammenstellt. Langas Kunst entspricht der fantasievollen Erkundung von intimen und extremen Erfahrungsräumen einer Nation im Umbruch. Denn der Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit fällt mit dem Ende der Apartheid in Südafrika zusammen, welche mit der Präsidentschaft von Nelson Mandela 1994 besiegelt wurde. Nachdem alle rassistischen Gesetze formell aufgehoben worden sind, begann eine neue Zeitrechnung und die geteilte südafrikanische Gesellschaft musste zusammenwachsen. Langas Werke aus den Jahren 1999 bis 2011 verfolgen diesen Umbruch sowie seine Ankunft im selbst gewählten „Exil" in Europa. Obwohl auf biografischen Erfahrungen basierend, erkunden seine Werke allgemeine Identitätsfragen und spüren den historischen Verwerfungen im Leben eines Einzelnen nach.

Nachdem Moshekwa Langa zunächst mit Collage und gefundenen Objekten arbeitete, um den sozialen und politischen Umbruch zu kommentieren, verlagert er sich ab 1997 vermehrt auf abstrakte zeichnerische Werke. Grund dafür war der veränderte sozio-kulturelle Referenzrahmen in Amsterdam: Der Künstler war fremd und wusste nichts über die neue Kultur, während umgekehrt die Leute nichts über die Lebensrealität in Südafrika wussten oder vorgefasste Meinungen darüber hatten. Deshalb lehnt er auch die Position des „afrikanischen Protestkünstlers" entschieden ab, der mit politischen, dokumentarischen oder essayistischen Werken Anklage erheben soll. Denn dies würde bedeuten, das eigene Exotischsein zu Markte zu tragen, und für das Publikum bereitwillig „das Andere" zu verkörpern. Stattdessen lässt er sich von seinen Träumen oder Mythen inspirieren. Mit seinen ruhigen und rätselhaften Werken nimmt er eine andere Position ein, die weder etwas verneint, noch akzeptiert, sondern eine leichte Form des Widerstandes kultiviert.
So besteht die Videoarbeit *Where Do I Begin* (2001) aus dem Drehmaterial, das Langa in Südafrika beiläufig erhaschte. Er filmte Leute in der Warteschlange vor einem Bus und beobachtet sie beim Einsteigen. Lediglich die Füsse und Beine bis zu den Knien werden im Filmausschnitt sichtbar. Doch schon die Art und der Zustand der Kleidung, die Beschaffenheit und der Stil der Schuhe sagt einiges über den sozialen Status der Passagiere aus. Gleichzeitig unterstreichen die gesättigten Farben, die lebhaften Ornamente und der ungewöhnliche Bildausschnitt die grosse malerische Qualität in Langas Schaffen. Ungeachtet der Materialien oder Techniken, die er verwendet, sucht er die lebhaften Farbkontraste, feinen Liniengeflechte und hintergründigen Schichtungen. Darüber hinaus gelingt ihm ein starkes symbolkräftiges Bild mit der alltäglichen Szene, welche das gemeinsame Schicksal der Südafrikaner anspricht: Sie müssen gemeinsam in denselben Bus steigen, ohne zu wissen, wohin die Reise geht. Unterstrichen wird die Bildaussage durch die gebetmühlenhaft wiederholte Liedzeile „Where Do I Begin" von Shirley Bassey (Filmmusik zu *Love Story*). Obwohl der Künstler die Passage aufgrund der gleichen Kadenz wie die Beinbewegungen ausgewählt hat, betonen die Aussage („Wo fang ich nur an?") sowie der stete Abbruch des Liedes an derselben Stelle den symbolischen sowie sentimentalen Gehalt. Bezugnehmend auf den Neuanfang der südafrikanischen Gesellschaft wird der Künstler von der Menge dessen, was er dazu zu sagen hätte, überwältigt und fehlen ihm buchstäblich weitere Worte.
Die vier grossformatigen Arbeiten auf Papier wurden für die erste Einzelausstellung in der Kunsthalle Bern (2011) überarbeitet, entstanden jedoch bereits Ende der 1990er Jahre / anfangs des neuen Millenniums. Damals hatte sich ein Jugendfreund von Langa das Leben genommen und ist ein anderer Freund bei einem Autounfall früh verstorben. In den assoziativen, dicht geschichteten Zeichnungen verknüpft der Künstler figürliche Einzelmotive mit Sprachfetzen, Bearbeitungs- und Alltagsspuren wie Fussabdrücke mit alltäglichen Materialien wie Salz oder Autolack. In den „abstrakten Porträts von abwesenden Individuen" mischen sich erinnerte mit erlebten Momenten. Es sind Erinnerungslandschaften und sehnsuchtsvolle Hommagen an seine Freunde, die der Grund gewesen sind, dass er immer wieder nach Südafrika zurückgekehrt ist. Die Werke stehen beispielhaft für Langas Schaffen, das – wie der Künstler selbst sagt – oftmals einen Trauerprozess verkörpert, eine Widmung oder Erinnerung darstellt und den Wunsch nach etwas reflektiert, „das vielleicht gar nicht mehr existiert, sowie den Versuch, eine verlorene Vergangenheit in den Alltag zu integrieren."

Kuratorin: Kathleen Bühler

Ausgestellte Werke aus der Sammlung Kunstmuseum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern
I was once Lonelyness, 2002/2011
Imagine, 2000/2011
The Islands, 1999/2011
alle: Mischtechnik auf Papier, Autolack, 100,0 x 141,0 cm
Where do I begin, 2001, Video, Farbe, Ton, 4 Min.

Biografie
Geb. 1975 in Bakenberg, Südafrika. Lebt und arbeitet in Amsterdam. Besuch der Max Stibbe Waldorf Schule in Pretoria. Umzug nach Amsterdam 1997. Studierte an der Rijksakademie van Beeldende Kunsten in Amsterdam von 1997-98. Wurde in den späten 1990er Jahren international bekannt und nahm an vielen Biennalen teil, so u.a. in Johannesburg (1997), Istanbul (1997), Havana (1997), São Paulo (1998 und 2010), Gwangju (2000), Venedig (2003 und 2009) sowie Lyon (2011). Zahlreiche internationale Gruppen- und Einzelausstellungen, so u.a. Museum Boijmans van Beuningen in Rotterdam (1998), Centre d'Art Contemporain in Genf (1999), Renaissance Society in Chicago (1999), Kunstverein Düsseldorf (2004), Modern Art Oxford (2007), Art Unlimited Basel (2009), Kunsthalle Bern (2011) sowie ifa Gallerie in Stuttgart und Berlin (2014).

Öffnungszeiten des Fensters zur Gegenwart im PROGR:
Mittwoch bis Freitag 14-18h; Samstag 12-16h

In Zusammenarbeit mit BONE 19 Festival für Aktionskunst, 29. November - 5. Dezember 2016

KUNST MUSEUM BERN

CREDIT SUISSE
Partner Kunstmuseum Bern